

off-beat



04



MANNHEIM
Drumday
... Seite 08



FRANKFURT
Brasilario mit Ney Rosauro
... Seite 10



HEEK
World Percussion Academy
... Seite 12



„Percussion meets Identity“

Im zweiten Jahr von PERCUSSION MEETS IDENTITY | ACADEMY lässt David Friedman, einer der hervorragenden Dozenten neben Norbert Rabanser und Arend Weitzel die Woche in Ossiach Revue passieren,

Als Ulrike Stadler mich eingeladen hat, als Gastdozent bei ihrer ACADEMY, mitzumachen, war mir der Titel dieses Workshops, PERCUSSION MEETS IDENTITY ehrlich gesagt ein Rätsel. Na gut, keine „Vor“-Urteile. Als jemand, der gerne darauf wartet, was der Moment zu bieten hat, habe ich eben das getan.

Bei unserer Ankunft im Stift Ossiach waren meine Freundin und ich von der atemberaubenden Schönheit des Ossiacher Sees und des Stifts sehr angetan. Als freundliches Empfangskomitee kam Ulrike Stadler mit ihren beiden Kolleginnen, Heidemarie Zuder und Petra Gründl, uns entgegen, und sie brachten uns auf unser Zimmer im Stift mit Blick auf den See. Traumhaft!

So weit so gut.

Bei einem Glas Wein vor dem Schlafengehen wurde der geheimnisvolle Titel PERCUSSION MEETS IDENTITY erläutert. Bei dieser Meisterklasse ging es nicht nur um Einzel- und Gruppenunterricht für 22 klassische SchlagzeugstudentInnen und Schlagzeuglehrer bei vier verschiedenen DozentInnen, die vier verschiedene Schwerpunkte des Percussion-Spiels angeboten haben.

Als Ergänzung zum Musikalischen haben drei weitere Dozentinnen die Teilnehmer zu Persönlichkeitsgesprächen eingeladen und boten Workshops über Körpersprache und allgemeines Körperbewusstsein an. Bei einem besonders lustigen Workshop, den ich auch besuchte, ging es um das Erkennen bestimmter Persönlichkeitsstrukturen an verschiedenen Gangarten.

Es hat mir sehr gut gefallen, dass die Organisatorinnen bei der Gestaltung der ACADEMY sich über die Tatsache Gedanken gemacht haben,

dass sich musikalischer Erfolg nicht nur auf instrumentale Fähigkeiten beschränkt. Dazu gehört auch ein hochentwickeltes Körperbewusstsein, um eine überzeugende Bühnenpräsenz zu erlangen.

Das war übrigens die erste Percussion-Meisterklasse, die ich bisher erlebt habe, wo dieser Aspekt der Performancekunst so bewusst und praxisnah einbezogen wurde.

Ich lege sehr viel Wert bei Workshops auf Gruppenunterricht und habe im Laufe der Jahre festgestellt, dass die Möglichkeit „voneinander zu lernen und sich von anderen inspirieren zu lassen“ zu besonders positiven Lernergebnissen führt. Das hat, meiner Ansicht nach, gut zum Thema PERCUSSION MEETS IDENTITY gepasst, weil in dieser freundlichen, großzügigen Atmosphäre die talentierten, extrem offenen jungen Kursteilnehmer sich gegenseitig Stücke vorspielen konnten, und darüber Feedback bekamen. Ich konnte auch die SchülerInnen, die noch nie improvisiert haben, dazu motivieren, im Duo spontan improvisierte Stücke zu kreieren. Das hat allen, die sich das getraut haben, einen Riesenspaß gemacht, und ich hoffe, dass sie damit weiter machen.

Beim Improvisationsunterricht wurde auch über persönliche Ausstrahlung, Bühnenpräsenz und musikalische Authentizität gesprochen, also wieder mal eine Nahtstelle zur Workshopthematik.

Ich empfand die TeilnehmerInnen als neugierig, offen und sehr bereit, Neues auszuprobieren, ohne Angst und Vorurteile. Das ist nicht immer selbstverständlich.

Ich muss an dieser Stelle Ulrike Stadler und ihren beiden Mitstreiterinnen, Heidemarie und Petra, mein Lob aussprechen, dass sie sich nicht nur ein tolles Meisterklassen-Konzept ausgedacht haben, sondern, dass sie es auch geschafft haben, das Konzept in die Praxis umzusetzen.

David Friedman Berlin, 30. Juli 2013